



OrgelPunkte

Hochdorf

Konzertzyklus | Saison 2011|12

# Verein **OrgelPunkte** Hochdorf

Am 25. August 2008 wurde der Verein **OrgelPunkte Hochdorf** gegründet. Er möchte die Goll-Orgel in der katholischen Kirche St. Martin in Konzerten und Vorführungen einer breiteren Öffentlichkeit näher bringen und damit auch das kulturelle Leben der Region bereichern. Im Zentrum steht die jährliche Organisation und Durchführung des Konzertzyklus 'OrgelPunkte Hochdorf' in den Wintermonaten.

Die Vereinsmitglieder unterstützen nicht nur den Konzertzyklus: Sie besuchen ein Konzert gratis und können ausserdem den künstlerischen Leiter zu günstigen Konditionen für Orgelführungen und Privatkonzerte engagieren.

## Jahresbeitrag

Einzelmitglieder	Fr.	30.00
Gesellschafter und Paare	Fr.	50.00
Gönnermitglieder	Fr.	100.00

## Eintrittspreise

Fr. 25.- / 13.- Studierende (Konzerte 1)

Fr. 20.- / 10.- Studierende (Konzerte 2, 3 und 4)

Keine nummerierten Plätze

Abendkasse ab 16.30 Uhr

## Kontaktadresse

André Stocker

Junkerstrasse 5

6280 Hochdorf

++41 41 910 10 73

andre\_stocker@datazug.ch

# Liebe Orgelfreunde

Der Vierte gewinnt im Sport keine Medaille. Der vierte Jahrgang der **OrgelPunkte Hochdorf** teilt dieses Schicksal hoffentlich nicht: er bietet einmal mehr einen konzertanten Viergänger vom Feinsten.

Am 25. September geht es gleich zur Sache. Das Vokalensemble Luzern unter Hansjakob Egli, die Solisten Patricia Gabriela Flury, Barbara Erni und Patrick Oetterli sowie der Organist Martin Heini präsentieren ein Meisterwerk des 20. Jahrhunderts, das Requiem von Maurice Duruflé. Die Orgel ist hier gleichberechtigter Partner der Vokalstimmen und kann ihre ganze Farbigkeit ins Spiel bringen.

«Klassik, Jazz und Klezmer» steht als Motto über dem Duokonzert von Georges Müller (Saxophon und Klarinette) und Hans Zumstein (Orgel). Am 6. November interpretieren die beiden Musiker aus Baden Werke des 20. Jahrhunderts, die verschiedenen Stilen verpflichtet sind. Als besonderen Leckerbissen servieren die beiden zum Schluss die von ihnen selbst arrangierte Klezmer-Suite.

In seiner bekanntesten Oper verleiht Mozart der Flöte Zauberkraft. Ihr Publikum verzaubern wird am 5. Februar 2012 auch die Flötistin Barbara-Gabriella Bossert mit Musik aus Frankreich. Das Spektrum reicht von Jean-Marie Leclairs empfindsam verspielten Rokokogirlanden bis zur tiefgründigen Kammermusik von Frank Martin. Eine echte Rarität, Charles Marie Widor's Suite op. 34 in der Bearbeitung für Flöte und Orgel, steht am Schluss des Programms.

Das Motto «Aus Österreich» trifft im Schlusskonzert vom 18. März 2012 gleich doppelt zu. Peter Planyavsky, langjähriger Organist am Wiener Stephansdom und einer der Grossen seiner Zunft, spielt Werke aus Österreich. Gespannt sein darf man auch auf Peter Planyavskys Improvisationskunst.

Wir wünschen beglückende und bereichernde Konzerterlebnisse!

Franz Gross

Vereinspräsident

## Sonntag, 25. September 2011

17.00 Uhr

Vokalensemble Luzern  
Patricia Gabriela Flury, Sopran  
Barbara Erni, Alt  
Patrick Oetterli, Bass  
Martin Heini, Orgel

Hansjakob Egli, Leitung

**Maurice Duruflé** (1902 – 1986)

*Ubi caritas op. 10/1* (Chor a capella)

**Lajos Bárdos** (1899 – 1986)

*Libera me: Visio de iudicio ultimo* (Chor a capella)

**Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809 – 1847)

*Hymne «Hör mein Bitten»* (Sopran, Chor und Orgel)

*Präludium und Fuge c-Moll op. 37/1* (Orgel)

**Maurice Duruflé**

*Requiem op. 9*

Fassung für Soli, Chor und Orgel

- Introit
- Kyrie
- Domine Jesu Christe
- Sanctus
- Pie Jesu
- Agnus Dei
- Lux aeterna
- Libera me
- In Paradisum

## Sonntag, 6. November 2011

17.00 Uhr

Georges Müller, Baden, Klarinette und Saxophon  
Hans Zumstein, Baden, Orgel

**Paul Creston** (1906 – 1985)

*Rhapsodie op. 108 A*

für Alt-Saxophon und Orgel

**Johannes Matthias Michel** (\*1962)

*Suite jazzique*

für Orgel

- Grand Choeur
- Prière
- Menuett jazzique
- Cantilène nuptiale
- Toccata jazzica

**John Surman** (\*1944)

*Duet for one*

für Saxophon solo

**Trad. / arr. Müller/Zumstein**

*Klezmer-Suite*

für Klarinette und Orgel

## Sonntag, 5. Februar 2012

17.00 Uhr

Barbara-Gabriella Bossert, Aarau, Flöte  
André Stocker, Hochdorf, Orgel

**Jean-Marie Leclair l'Âiné** (1697 – 1764)

**Sonate G-dur op. 9/7**

für Flöte und Basso continuo

- Dolce. Andante
- Allegro ma non troppo
- Aria. Affetuoso
- Giga. Allegro moderato

**Jean-Jacques Beauvarlet-Charpentier** (1734 – 1794)

**Offertoire de la Messe en sol mineur**

für Orgel

**Frank Martin** (1890 – 1974)

**Sonata da chiesa**

für Flöte und Orgel

**Claude Debussy** (1862 – 1918)

**Syrinx**

für Flöte solo

**Charles-Marie Widor** (1844 – 1937)

**Suite op. 34 für Flöte und Orgel**

(Bearb. Heinz-Peter Kortmann)

- Moderato
- Scherzo. Allegro vivace
- Romance. Andantino
- Final. Vivace

## Sonntag, 18. März 2012

17.00 Uhr

Peter Planyavsky, Orgel

**Georg Muffat** (1653 – 1704)

**Toccata XII**

(Apparatus musico-organisticus)

**Johann Nepomuk Hummel** (1778 – 1837)

**Praeludium und Fuge in As- / Es-Dur**

**Girolamo Frescobaldi** (1583 – 1643)

**Capriccio sopra l'aria di Ruggiero**

**Wolfgang Sauseng** (\*1956)

**Ballo**

**Franz Schmidt** (1874 – 1939)

– **O wie selig seid ihr doch, ihr Frommen**

– **Was mein Gott will**

(Nr. 2 und 3 aus «Vier kleine Choralvorspiele»)

**Anton Heiller** (1923 – 1979)

**Ecce lignum crucis**

**Robert Fuchs** (1847 – 1927)

**Variationen und Fuge über ein Originalthema cis-Moll**

**Peter Planyavsky** (\*1947)

**Improvisation**

# Interpreten



## Vokalensemble Luzern

Seit bald zwanzig Jahren gestaltet die dynamische Chorgemeinschaft vielstimmige, vokale Ereignisse mit grosser Unterschiedlichkeit. In über 90 Konzerten in verschiedenen Ländern Europas und in der Schweiz hat sich das Ensemble in den vordersten Reihen der vokalen Klangkörper etabliert. Davon zeugen Preise am interna-

tionalen Chorwettbewerb in Spittal (Österreich), am internationalen Chorwettbewerb von Montreux, am Chorwettbewerb von Charmey, am Chorwettbewerb von Verona (Italien) und am Schweizerischen Chorwettbewerb. Das Vokalensemble Luzern machte Radioaufnahmen in Österreich und Italien und trat im Schweizer Fernsehen auf.

Qualitative Kontinuität, sinnvolle Erneuerung des Repertoires, personelle Erweiterungen für grosse Chorwerke sind Markenzeichen des Chores. Ein wichtiges Anliegen des Gründers und Leiters Hansjakob Egli ist es, freudiges Engagement, hohe Mitverantwortlichkeit und eine glaubwürdige musikalische Ausstrahlung der Chorgemeinschaft zu erhalten. Der Chor konzertiert regelmässig im KKL mit grossen Werken der Vokalliteratur.



## Hansjakob Egli

Hansjakob Egli, geboren in Luzern, erwarb am dortigen Konservatorium das Klavierdiplom und gab als Pianist zahlreiche Solokonzerte und Kammermusikabende. Verschiedene Meisterkurse, u.a. bei Sandor Végh, ergänzten seine musikalischen Aktivitäten. Die anschliessende Ausbildung an der Musikhochschule Luzern

schloss er mit dem Diplom für Gymnasiallehrer ab. 1983 gründete er in Luzern als erster ein Vokalensemble mit rund zwanzig jungen Sängerinnen und Sängern. Meisterkurse für Dirigieren in Belgien und Ungarn und Gesangskurse im In- und Ausland rundeten seine musikalische Ausbildung ab. Neben seiner Lehrtätigkeit am Gymnasium entwickelte er als Leiter verschiedener Chöre und Orchester eine rege Konzerttätigkeit. Verschiedene seiner Chorsätze sind in in- und ausländischen Verlagen erschienen.



## Patricia Gabriela Flury

erhielt ihren ersten Gesangsunterricht als Siebenjährige bei Dorothea Frisch Egli an der Musikschule Michelsamt und begann zwei Jahre später die Ausbildung auf der Querflöte bei Toshikazu Michimura. Seit 2007 studiert sie an der Hochschule Luzern-Musik Gesang bei Barbara Locher. Zurzeit absolviert sie den Masterstudiengang Vo-

kalpädagogik. Patricia Gabriela Flury war Preisträgerin in Gesang und Flöte bei mehreren regionalen und nationalen Wettbewerben. Sie unterrichtet an der Musikschule Michelsamt Gesang und ist als Stimmbildnerin tätig. Als Mitglied des Vokalensembles Luzern und seit 2008 des renommierten World Youth Choirs entfaltete sie eine rege Konzerttätigkeit als Chorsängerin und Solistin im In- und Ausland. In der vergangenen Saison besetzte sie in einer Produktion des Luzerner Theaters die Rolle der Primadonna in der Riemann-Oper von Tom Johnson; in der aktuellen Saison tritt sie in der Operette «Im weissen Rössl» auf.



## Barbara Erni

Die Altistin Barbara Erni erwarb an der Hochschule der Künste Bern bei Frieder Lang das Lehrdiplom für Gesang. Ihr weiteres Studium im Konzert- und Opernfach schloss sie bei Hanspeter Blochwitz und am Schweizer Opernstudio Biel ab. Zahlreiche Meisterkurse, gegenwärtig bei der Altistin Ingeborg Danz, vermittelten ihr wichtige Im-

pulse. Das breit gefächerte Repertoire der international tätigen Konzertsängerin reicht vom Frühbarock bis zur zeitgenössischen Musik. Schwerpunkte bilden die klassische Oratorienliteratur und das Lied. Daneben wirkt Barbara Erni in professionellen Vokalensembles mit, so bei cantus firmus Solothurn, im Ensemble Corund Luzern und bei den Basler Vokalsolisten. Ihre Konzerttätigkeit führte sie bereits ins KKL Luzern und die Tonhalle Zürich, wo sie unter anderem im Weihnachtsoratorium von Bach und in Mendelssohns «Paulus» zu hören war. Am Theater Biel-Solothurn sammelte sie in verschiedenen Rollen Bühnenerfahrung.



### Patrick Oetterli

Der Solothurner Patrick Oetterli fand als Mitglied der Singknaben der St. Ursenkathedrale früh den Weg zur Vokalmusik. Er studierte Gesang an den Musikhochschulen Bern, Zürich und Wien und belegte Meisterkurse bei namhaften Musikern. Grosse stilistische Vielfalt prägt sein sängerisches Wirken. Dazu gehören geistliche Werke von

der Renaissance bis zur Moderne, Lieder in verschiedenen Sprachen und szenische Produktionen mit einer Vorliebe zu unkonventionell angelegten Rollen. Patrick Oetterli arbeitet als Sänger, Gesangspädagoge, Dirigent, Leiter verschiedener Kammermusikformationen und Musikforscher, insbesondere in den Bereichen komponierender Frauen der Barockzeit und Schweizer Komponisten. Noteneditionen und Aufnahmen bei verschiedenen Labels und Rundfunkanstalten runden diese Tätigkeit ab.

Patrick Oetterli gewann Stipendien und Preise, so 2006 die Auszeichnung für Musik des Kantons Solothurn.



### Martin Heini

Martin Heini studierte Orgel (bei Monika Henking und Anders Riber), Klavier (bei Grazia Wendling) sowie Kirchenmusik an der Hochschule Luzern-Musik und an der staatlichen Musikhochschule Århus/Dänemark. Mit 23 Jahren war er Preisträger am Internationalen Orgelwettbewerb «Johann Sebastian Bach» 1992 in Luzern.

Martin Heini ist Professor für Klavier an der Pädagogischen Hochschule Zentralschweiz in Luzern und Dozent für Orgel an der Hochschule Luzern-Musik, wo er 1999-2007 die Ausbildung Kirchenmusik C leitete. An der Pfarrkirche St. Katharina Horw ist Martin Heini hauptverantwortlicher Kirchenmusiker und künstlerischer Leiter der Konzertreihe «Musik zu St. Katharina Horw».

Martin Heini konzertiert regelmäßig im In- und Ausland. Sein Repertoire umfasst Orgelmusik aller Stilrichtungen vom 16. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Schwerpunkte bilden das Orgelwerk Johann Sebastian Bachs sowie die symphonische Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts. Martin Heini wurde mit dem Horwer Kulturpreis 2010 ausgezeichnet. Diverse Radio- und Fernsehübertragungen sowie CD-Produktionen dokumentieren seine Konzerttätigkeit.



### Georges Müller

Georges Müller studierte Klarinette am Konservatorium Zürich bei Hans Rudolf Stalder und Saxophon an der Jazzschule Bern. Georges Müller ist Klarinetten- und Saxophonist des Klezmertrios Gilboa. Daneben spielt der vielseitige Musiker als Solist und Kammermusiker in verschiedenen Formationen. Bis 2007 unterrichtete er Klarinette und

Saxophon an der Kantonsschule Baden.

### Hans Zumstein

Nach der Ausbildung zum Primarlehrer studierte Hans Zumstein Musik in Zürich und Wien. Das Konzertdiplom für Orgel machte er bei Prof. Anton Heiller. Hans Zumstein erhielt verschiedene Preise und Auszeichnungen und realisierte zahlreiche Aufnahmen. Er ist Organist und Chorleiter an der Stadtpfarrkirche Baden, Dozent an der Kirchenmusikschule Aargau und an der SAMP und dirigiert den Orchesterverein Bremgarten. Bis 2006 arbeitete er als Hauptlehrer für Musik an der Kantonsschule Baden.



### Barbara-Gabriella Bossert

Die Flötistin Barbara-Gabriella Bossert studierte in Biel/Bern bei Verena Bosshart, anschliessend bei Anna-Katharina Graf in Luzern. Ihre Lehr-, Orchester- und Solistendiplome schloss sie mit Auszeichnung ab. Sie gewann das Martha Moser-Stipendium und das Nicati de Luz-Stipendium und bildete sich in diversen Meisterkursen bei

Philippe Bernold, Emmanuel Pahud, James Galway und Peter-Lukas Graf weiter. 2005/06 war sie Soloflötistin im Symphonieorchester Sao Paulo und 2006/07 Soloflötistin im Aargauer Kammerorchester. Barbara-Gabriella Bossert weist ein vielseitiges Repertoire auf. Mit dem ensemble zora, für das schon viele Uraufführungen geschrieben worden sind, war sie auf diversen internationalen Tourneen.



### Peter Planyavsky

Peter Planyavsky studierte in Wien Orgel und Kirchenmusik. Nach dem Abschluss seiner Studien praktizierte er ein Jahr lang bei einem Orgelbauer. Seit 1969 war er am Wiener Stephansdom tätig (1983 bis 1990 als gesamtverantwortlicher Dommusikdirektor, sonst als Domorganist). 2004 - in der Ära Schönborn/

Weinwurm - verließ er den Stephansdom. Seit 1980 ist Peter Planyavsky ordentlicher Professor für Orgel und Improvisation an der Wiener Musikhochschule, außerdem war er 1996 – 2003 Leiter der Abteilung für Kirchenmusik.

Konzerte und Aufnahmen führten ihn in zahlreiche Länder Europas, nach Nordamerika, Fernost, Australien und Südafrika. Für sein bisheriges kompositorisches Schaffen erhielt er 2005 den Staatlichen Würdigungspreis für Musik.

Basisarbeit in der Kirchenmusik, Aufgaben als Orgelberater und Juror, Artikel in Fachzeitschriften und CD-Einspielungen runden seine berufliche Tätigkeit ab.

Als Dirigent ist Peter Planyavsky mit den großen Werken der Kirchenmusik hervorgetreten; ein weiterer Schwerpunkt seiner dirigentischen Tätigkeit gilt dem vernachlässigten Sektor der Konzerte für Orgel und Orchester.



### André Stocker

André Stocker studierte nach der altsprachlichen Matura an der Stiftschule Engelberg Geschichte und Musikwissenschaft in Basel. Auf das Lizentiat folgte die Ausbildung zum Kirchenmusiker in Luzern. 2003 beendete er sie mit der Konzertreife bei Jakob Wittwer an der Musikhochschule Luzern. André Stocker ist seit 1998 Organist an der

katholischen Pfarrkirche St. Martin in Hochdorf. Er unterrichtet und gibt Konzerte als Solist und Begleiter und spielte 2007 an seinem Instrument die CD «Carillon de Noël» ein.

André Stocker engagiert sich kulturpolitisch in der Kulturkommission der Gemeinde Hochdorf, in der Kulturförderungskommission des Kantons Luzern und im Akademieverein zur Förderung der Kirchenmusik an der Hochschule Luzern Musik.

# Disposition der Goll-Organ

von 1986

## Hauptwerk (II):

Bourdon	16'*	Quinte	2½'*
Prinzipal	8'*	Superoctave	2'*
Bourdon	8'*	Mixtur	1½'
Gemshorn	8'*	Cornet	8'
Gamba	8'*	Trompete	8'
Octave	4'		
Flöte	4'		

## Rückpositiv (I)

Gedackt	8'	Flageolet	2'
Quintade	8'	Larigot	1½'
Principal	4'	Zimbel	1'
Rohrflöte	4'	Krummhorn	8'
Sesquialtera	2f	Tremulant	

## Schwellwerk (III)

Gedackt	16'	Waldflöte	2'
Liebl. Gedackt	8'*	Terz	1½'
Salicional	8'*	Pleinjeu	2'
Voix céleste	8'*	Trompete	8'
Principal	4'*	Oboe	8'*
Traversflöte	4'*	Clairon	4'
Nasard	2½'	Tremulant	

## Pedal

Principalbass	16'*	Octave	4'
Subbass	16'*	Mixtur	2'
Octavbass	8'	Posaune	16'*
Flötbass	8'*	Trompete	8'

\* Register ganz oder teilweise aus der Orgel von 1886



# Sponsoren und Gönner

Konzertzyklus 2010|11

## Sponsoren

Bachmann Otto u. Mederlet Margrit, Hochdorf  
bischof-meier und co. Werbeagentur, Hochdorf  
Gemeinde Hochdorf, Kulturkommission  
Gross-Weltert Esther und Franz, Hochdorf  
Kath. Kirchengemeinde Hochdorf

## Gönner

Affentranger-Buchmann Karl u. Marlis, Hochdorf  
Affentranger-Imgrüt Willy u. Pia  
Bächler Erni Hans und Rita, Hochdorf  
Bachmann Rita, Urswil  
Bachmann-Jegge Josef u. Heidi, Hochdorf  
Blöchliger-Scherer Karl, Hochdorf  
Chor St. Martin, Hochdorf  
Eberli-Odoni Toni u. Doris, Hochdorf  
Egli-Egli Josef u. Hedy, Hochdorf  
Geiger-Zwyer Heinz u. Regula, Hochdorf  
Gross Judith, Zürich  
Häfliger Roland, Pfarrer, Hochdorf  
Hägi-Scherer Maria, Hochdorf  
Halder-Lang Werner u. Hildegard, Hochdorf  
Hübscher-Haas Albert u. Heidi, Hochdorf  
Hurschler-Fuchs Hansp. u. Marianne, Eschenbach  
Jung Beat, Stadtpfarrer, Luzern  
Kaufmann-Böni Franz Xaver u. Ursula, Baldegg  
Kloster Baldegg, Baldegg  
Kurath-Zigerlig Rolf u. Margot, Hochdorf  
Lampart-Egli Josef, Emmen  
Leuvenberger Beatrice, Hochdorf  
Lohri Riechsteiner Helena, Hochdorf  
Marbach-Schneider Dieter und Susann, Hochdorf  
Meier Elsi, Wettswil  
Meier Hans, em. Pfarrer, Hochdorf  
Müller-Suppiger Walter u. Trudi, Hochdorf  
Oesch Jakob, Hochdorf  
Reinert-Lang Hans und Anna  
Schwander Josef, Hochdorf  
Schwegler-Egli Jules u. Anastasia, Hochdorf  
Schweiz. Mobilier, Hochdorf  
Stocker André u. Gedeon Margrit, Hochdorf  
Stocker-Felber Käthy, Hochdorf  
Stübi Josef, Stadtpfarrer Baden  
Troxler-Sidler Peter u. Lisbeth, Hochdorf  
Von Matt Gerber Martin u. Doris, Hochdorf  
Von Wartburg-Angehrn Albert u. Rita, Hochdorf  
Wunderlin-Burch Walter u. Vreni, Hochdorf  
Zisterzienserinnenabtei Eschenbach  
Zurfluh-Zähler Werner, Hochdorf





# Verein **Orgel**Punkte Hochdorf

## **Franz Gross**

Präsident

## **André Stocker**

Künstlerischer Leiter

## **Daniela Ammeter Bucher**

Finanzen

## **Lea Bischof-Meier**

Kommunikation

## **Bankverbindung**

Luzerner Kantonalbank, 6280 Hochdorf

Kontoinhaber: OrgelPunkte Hochdorf

IBAN Nummer: CH0900778179109462001

Bankenclearing Nr. 00778

## **Interpretinnen und Interpreten seit 2008**

Bernhard Bär / Elsbeth Burgener-Hunger / Chor St. Martin (Martin von Matt) /

Jürg Eichenberger / Olivier Eisenmann / Regula Fritschi /

Margrit Gedeon / Elisabeth Geissmann / Beat Heimgartner / Jodlerchörli

Lehn Escholzmatt (Godi Studer) / Alexander Kionke / Knaben- und Mädchen-

kantorei Luzern (Eberhard Rex) / Reiko Koi / Anja Röhn / Cyrill Schmiedlin /

Wolfgang Sieber / André Stocker / Jakob Wittwer / Elisabeth Zawadke /

Priska Zettel-Arnet / Udo Zimmermann / Marlène Züsli-Spahr